



**REISE NACH LUSITANIEN**  
Asterix und Obelix erleben ihr nächstes Abenteuer. Seite 23

**ENDE EINES EMOTIONALEN JAHRES**  
Claire Schönborn ist die beste Deutsche bei der Central Europe Rallye. Seite 18



**ÜBERBLICK**

**Gladiators erreichen Pokal-Viertelfinale**

**TRIER** (red) Mit 107:90 haben die Gladiators am Samstag das Basketball-Team aus Bonn im Pokal aus der Halle gefegt. Es war der sechste Sieg in Folge des Teams von Coach Jacques Schneider. Mit diesem Sieg steht das Trierer Team im Viertelfinale des Pokalwettbewerbs.

Seite 15

**Eintracht Trier siegt gegen FC Homburg**

**TRIER** (red) In dieser Regionalliga-Saison ist das Moselstadion eine Fußballfestung. Das spürten am Samstag auch die Gäste des FC Homburg. Die SV Eintracht Trier besiegte das Team aus dem Saarland mit 2:0. Den Spielbericht lesen Sie hier:

Seite 15

**Verstummt: Komponist des Tatort-Jingles**

**MÜNCHEN** (dpa) Ein „Tatort“-Krimi ohne seine Titelmusik ist undenkbar. Jetzt ist Klaus Doldinger, der sie vor 55 Jahren komponiert hatte, im Alter von 89 Jahren für immer verstummt. Die Jazzlegende war zuletzt 2016 in der Region zu hören.

Seite 23

**ZITAT**

„Ich denke, es war eines meiner besten Spiele, wahrscheinlich sogar meiner Karriere.“

**Harry Kane**

Englands Nationalmannschaftskapitän freut sich nach dem 2:1 seines FC Bayern München gegen Borussia Dortmund über sein 400. Tor für eine Vereinsmannschaft.

**WETTER**



Seite 28

**RUBRIKEN**

- GELD UND MARKT SEITE 8
- FERNSEHEN SEITE 25
- HÄGAR SEITE 24
- FREIZEIT SEITE 22

**KONTAKT**

Anzeigen 06 51/7199-999  
Abo 06 51/7199-998  
Leserservice 06 51/7199-0

kontakt@volksfreund.de  
Internet: www.volksfreund.de  
www.facebook.com/volksfreund  
www.instagram.com/trierischervolksfreund

Produktion dieser Seite:  
Alexander Schumitz  
FOTO, OBEN LINKS: ASTERIX®, OBELIX®, IDEFIX®/©  
2025 LES ÉDITIONS ALBERT RENE/GOSCINNY-UDERZO/

Einzelpreis 2,50 €, NR. 243



**EINBRUCH IM LOUVRE**

**Täter nutzen mobilen Lastenaufzug**

**PARIS** (dpa) Diebe sind am Sonntag über einen Lastenaufzug in das Louvre-Museum in Paris eingebrochen. Im Inneren des Museums haben die Täter Schmuckstücke aus Vitrinen gestohlen und sollen anschließend auf Zweirädern geflohen sein. FOTO: THIBAUT CAMUS/DPA

Aus aller Welt Seite 28

## Sicherheitsdienst und Alarmknopf: Gewalt in Kliniken nimmt zu

Oft bleibt es bei Beleidigungen, doch immer öfter kommt es in medizinischen Einrichtungen zu Angriffen von Patienten oder Besuchern. Viele Krankenhäuser in der Region reagieren darauf.

VON BERND WIENTJES

**TRIER** Die Zahlen sind erschreckend: Bis zu 80 Prozent der Beschäftigten im Gesundheitsdienst erleben regelmäßig Gewalt. Darauf weist die Unfallkasse Rheinland-Pfalz hin. Diese ist zuständig für die Sicherheit am Arbeitsplatz in öffentlichen Kliniken.

Demnach hat nahezu jede und jeder Pflegende schon einmal verbale Gewalt erlebt. Auch körperliche und sexuelle Gewalt sind keine Seltenheit. Besonders betroffen sind Kliniken. Dort vor allem die Notaufnahmen. Die Krankenhäuser in der Region reagieren auf diese Entwicklung.

Der Ton gegenüber medizinischem Personal sei rauer geworden. Das heißt es übereinstimmend aus den beiden Trierer Kliniken, Brüderkrankenhaus und Mutterhaus. Gewalt im Krankenhaus ist keine Seltenheit. Ende Januar wurde der Pförtner im Bitburger Krankenhaus von einem unter Drogen stehenden Mann angegriffen und verletzt.

Insbesondere in der Notaufnahme bestehe ein bedeutsames Konfliktpotenzial „aufgrund des Handlungsdrucks auf das Behandlungsteam und der hohen Erwartungshaltung der Patienten und deren Angehörigen“,

erklärt Prof. Dr. Guido Michels, Chefarzt des Notfallzentrums im Brüderkrankenhaus.

Verbale Gewalterlebnisse gehörten mittlerweile im Krankenhausalltag zur Routine und würden von vielen Mitarbeitenden oftmals nicht mehr wahrgenommen. „Die Helfenden im Gesundheitswesen brauchen jetzt Hilfe“, fordert Michels.

Im Brüderkrankenhaus hat man reagiert. Jedes Gewaltereignis wird schriftlich festgehalten. Zudem gebe es Notfalldesysteme und Überwachungssysteme, berichtet Markus Leineweber, Direktor Unternehmenskultur. Komme es zu Gewalt, habe jeder Mitarbeiter das Recht, umgehend die Polizei zu rufen ohne vorherige Rücksprache.

Darüber hinaus biete die Klinik zur Prävention auch Deeskalations- und Selbstbehauptungstrainings in Zusammenarbeit mit der Hochschule der Polizei Rheinland-Pfalz an. Mitarbeiter, die Gewalterfahrung im Dienst gemacht hätten, könnten psychologische oder seelsorgliche Betreuung bekommen.

**So reagieren die Kliniken in Trier auf zunehmende Gewalt** Auch das Mutterhaus bietet Mitarbeitern nach be-

lastenden Ereignissen psychosoziale Unterstützung an. Zudem gebe es bereits ein Team von zwölf ausgebildeten Deeskalationstrainern, das vermittele, wie man mit aggressivem Verhalten umgehen könne, sagt ein Kliniksprecher. Über eine interne zentrale Nummer könnten die Mitarbeiter bei einer Gewaltsituation Alarm auslösen. Auch gebe es einen Sicherheitsdienst in der Klinik.

Die Landesärztekammer beobachtet die Vielzahl an verbalen und körperlichen Übergriffen mit Sorge. Zweimal im Jahr biete die Kammer in Kooperation mit der Hochschule der Polizei eine Schulung zur Konfliktbewältigung in Notaufnahmen und Praxen an, sagt Kammerpräsident Günther Matheis.

Dabei gehe es um deeskalierende Kommunikation, aber auch um Selbstverteidigung. Matheis fordert, dass Angriffe gegen medizinisches Personal strenger verfolgt werden sollten. Er begrüßt den geplanten Gesetzesentwurf, der den strafrechtlichen Schutz verbessern soll. Das Bundesjustizministerium plant ein neues Gesetz, mit dem Pflegekräfte und Ärzte besser vor Gewalt geschützt werden können.

Auch niedergelassene Ärzte berichten über zunehmende Gewalt. Andreas Bartels von der Kassenärztlichen Vereinigung (KV) Rheinland-Pfalz macht die Anspruchshaltung vieler Patienten mit dafür verantwortlich. Einige Patienten stellten sogar an der Praxistheke Forderungen und bedrohten das Personal.

Bereitschaftspraxen seien ebenfalls betroffen; mittlerweile begleiteten Fahrer die Ärzte bei Hausbesuchen, nachdem sich Ärzte geweigert hatten, alleine unterwegs zu sein.

**Verbale Gewalt nimmt weiter zu** Laut einer Umfrage der Kassenärztlichen Bundesvereinigung aus dem Jahr 2024 haben mehr als 80 Prozent der über 7500 befragten Ärzte sowie Psychotherapeuten im Jahr 2023 Gewalt während ihrer Praxistätigkeit erlebt. Die Gewalt habe sich auf die Praxisräume selbst erstreckt und fand auch telefonisch oder online statt.

Eine Sprecherin der KV Rheinland-Pfalz sagt, verbale Gewalt am Telefon nehme deutlich zu. Das erleben auch die Mitarbeiter im Patientenservice 116117. Bei den Anrufern sei der Ton teilweise durchaus grob. „Das Spektrum reicht von schroff, über Ausfalligkeiten bis hin zu Drohungen“, so die Sprecherin.

**Pfarrer macht nach Missbrauchsurteil einfach weiter**

**EIFEL** (red) Ein katholischer Geistlicher steht vor mehr als 30 Jahren in Paderborn (Nordrhein-Westfalen) vor Gericht. Am Ende des Strafverfahrens ist für die Richter klar: Er hat sieben Mädchen sexuell missbraucht. Das Urteil: eine Freiheitsstrafe von zehn Monaten auf Bewährung. Als Bewährungsauflage muss er 5000 Mark an die Stiftung „SOS Kinderdörfer“ zahlen.

Wer glaubt, dass die Strafe den Geistlichen von weiteren Missbrauchstaten abhält, liegt falsch. Nach der Verurteilung wurde der Mann in die Eifel abgeordnet. Schon ein Jahr nach dem Paderborner Urteil gibt es neue Vorwürfe, die aber zunächst nicht publik werden. Wie das möglich war? Nur eine der Fragen, mit der sich Wissenschaftler aktuell beschäftigen.

Lokales

**Forbes veröffentlicht Liste der reichsten Deutschen**

**WIEN/TRIER** (red) Das Wirtschafts-magazin „Forbes“ stellt regelmäßig eine Liste der reichsten Deutschen zusammen. Laut der aktuellen Aufstellung ist der reichste Deutsche Dieter Schwarz. Er ist der Gründer der Supermarktketten Lidl und Kaufland. Der 86-Jährige soll laut „Forbes“ ein Vermögen von 46,5 Milliarden Euro besitzen. Aber wer sind die reichsten Menschen in Rheinland-Pfalz, im Saarland sowie in der Region? In Rheinland-Pfalz sind es die beiden Biontech-Gründer Ugur Sahin und Özlem Türeci. Aber die „Forbes“-Liste nennt weitere Namen. Mehr darüber lesen Sie hier:

Themen des Tages Seite 2

**Dichte Wolken bestimmen Start in die neue Woche**

**OFFENBACH** (dpa) Die neue Woche startet regnerisch in Rheinland-Pfalz. Der Montag beginnt laut Deutschem Wetterdienst mit dichter Bewölkung und ostwärts durchziehendem Regen. Im Tagesverlauf könnte es dann von Westen etwas auflockern, bevor es erneut zu gebietsweisen Schauern kommt. Auch einzelne Gewitter sind möglich. Die Höchstwerte liegen zwischen 14 und 17 Grad. Zeitweise kann es zu frischem Wind und starken Böen aus südlicher Richtung kommen.

## CDU ringt um Abgrenzung zur AfD

Alle Versuche, den Aufstieg der AfD durch Ausgrenzung aufzuhalten, sind bisher gescheitert. In der CDU werden nun Rufe nach einem Kurswechsel lauter. Der Parteichef hält dagegen.

**BERLIN** (dpa) Bundeskanzler und CDU-Chef Friedrich Merz will die Wahlkämpfe im kommenden Jahr auf eine Auseinandersetzung mit der AfD zuspitzen und bei einem klaren Abgrenzungskurs bleiben. Vor einer Strategieklausur des CDU-Präsidiums in Berlin trat er Forderungen aus seiner Partei nach einer Aufweichung der Brandmauer zur AfD entgegen.

Es gebe keine Zusammenarbeit mit einer Partei, die alles infrage stelle, was Deutschland in den vergangenen Jahrzehnten stark gemacht habe – „jedenfalls nicht unter mir als dem Parteivorsitzenden der CDU Deutschlands“, sagte er bei einem Auftritt in seinem Wahlkreis im Sauerland. Die CDU-Führung kam gestern in Berlin zu zweitägigen Beratungen

über die Strategie für die fünf Landtagswahlen im kommenden Jahr unter besonderer Berücksichtigung des Kurses gegenüber der AfD zusammen. Merz hatte die AfD zum „Hauptgegner“ in den kommenden Wahlkämpfen erklärt, nachdem zuvor einzelne CDU-Politiker in den vergangenen Tagen an der Brandmauer gerüttelt hatten. Die Aus-

gangslage dafür ist düster. In den bundesweiten Umfragen kommt die AfD inzwischen auf 25 bis 27 Prozent und hat mit der Union gleichgezogen. In Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern, wo nächstes Jahr neue Landesparlamente gewählt werden, ist die AfD mit Werten an die 40 Prozent in den Umfragen bereits mit Abstand stärkste Partei. Alle Ver-

suche, den Aufstieg der Partei durch Ausgrenzung zu stoppen, sind gescheitert. Vor dem CDU-Strategietreffen stellte Merz dennoch klar, dass es mit ihm als Parteivorsitzendem keinen grundsätzlichen Kurswechsel geben werde. „Es gibt zwischen der CDU und der AfD keine Gemeinsamkeit“, betonte er.